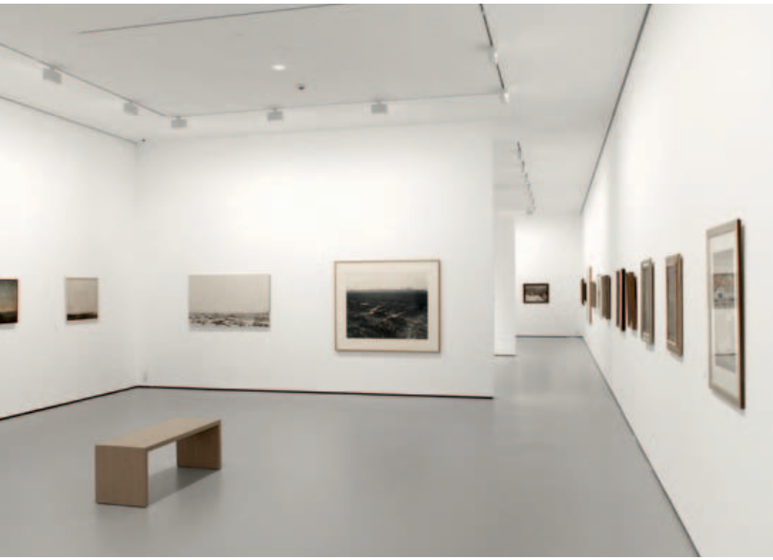
SITUAT ION KUNST

(für Max Imdahl)

Ein bekannter Bochumer Galerist entwickelte in den 1980er-Jahren mit dem Kunsthistoriker Max Imdahl die Idee, Raumkunstwerke bedeutender Künstler (u. a. Richard Serra) den Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum – und damit der Öffentlichkeit – als Schenkung verfügbar zu machen. Das Museumsensemble in Bochum-Weitmar mit dem Namen „Situation Kunst (für Max Imdahl)“ startete 1990 mit drei hellen Ziegelpavillons und wurde 2006 von Soan Architekten aus Bochum erweitert. Im Kulturhauptstadtjahr 2010 entstand inmitten der benachbarten Ruine von Haus Weitmar ein Multifunktionsgebäude – genannt „Kubus“ – nach Plänen der Münsteraner Architekten Pfeiffer Ellermann Preckel. Als jüngster Erweiterungsbau steht seit Kurzem das „Museum unter Tage“ (MuT) für Besucher offen.

Lageplan, M 1 : 1.500

Fotos: Vervoorts & Schindler Architekten BDA



Die Ausstellung umfasst etwa 350 bedeutende Werke der Landschaftsbetrachtung in der Kunst.

Andreas Schindler und Thomas Vervoorts,
Vervoorts & Schindler Architekten BDA, Bochum

Nach nur einjähriger Bauzeit wurde das MuT im November 2015 eröffnet. Das Konzept zur Erweiterung in den „Untergrund“ stammt von Prof. Herbert Pfeiffer, realisiert wurde der Bau von den Bochumer Architekten Vervoorts & Schindler. Um das Parkgelände nicht zu verstellen, sind die neuen Ausstellungsräume vollständig in die Erde eingelassen. Das ebenerdige „Dach“ ist mit Basaltsplit belegt und bildet den Rahmen für ein Environment aus fünf farbigen Säulen, die der Künstler Erich Reusch eigens für diesen Ort entwarf. Drei kleine Pavillons markieren drei Ecken des unterirdischen Quaders: Haupteingang und Technikbereich sind mit dunkelgrauem Eifelbasalt verkleidet, das notwendige zweite Treppenhaus mit opakem Glas (ähnlich dem Kubus in der Ruine). Steigt man hinab, so überrascht zunächst das Tageslicht, das über die Dachverglasung des Eingangspavillons bis nach unten ins Foyer gelangt. Hier beginnt der Rundgang durch die Wechselausstellung sowie durch die Dauerausstellung „Weltsichten“, in der Landschaftsmalereien in der Kunst aus sechs Jahrhunderten gezeigt werden. Empfindliche Kunstwerke unter der Erde zu präsentieren, gleicht einer konservatorischen Gratwanderung: Zwar lässt sich die UV Strahlung und der ungünstige Lichteinfall ohne besonderen Aufwand fernhalten, jedoch stellte die bestehende Erdfeuchte ein Problem da. Die abzudichtenden Gebäudeteile wurden als weiße Wanne ausgebildet. Eine optimierte Lüftungsanlage leitet die Restfeuchte nach außen, zusätzlich wurde im Innenraum vor den Außenwänden eine hinterlüftete Verkleidung angebracht, so dass die Bilder auf einem trockenen Untergrund hängen. Die 1.350 Quadratmeter große Ausstellungsfläche kann entlang zweier Stützenreihen relativ flexibel unterteilt werden. In den ersten beiden Räumen der Dauerausstellung wurden die Wände in einem hellen Grüngrau gestrichen, um die eher gedeckten Farben der holländischen Meister besser zur Geltung zu bringen. Alle übrigen Wandflächen sind in neutralem Weiß gehalten, was ein konzentriertes Betrachten der Werke unterstützt. Dass dabei der Blick in die Welt, die künstlerische Beschäftigung mit der Landschaft in einem vollkommen fensterlosen Raum inszeniert wird, ist für den Betrachter eine zusätzliche Pointe.

Nils Ballhausen, Berlin

Foto: Ingo Otto/FUNKE Foto Services, Essen

Projektdaten

Projekt Museum unter Tage
Standort Schlossstraße 13 (im Parkgelände von Haus Weitmar), 44795 Bochum
Architekten Vervoorts & Schindler Architekten BDA, Bochum + Prof. Herbert Pfeiffer
Malerbetrieb Concept-Farbe Ltd. & Co. KG, München
Produkt CreaGlas Gewebe VG K, Glemalux ELF 1000, Airless-Spachtel 1890, Haftgrund ELF 3720, Glasfaser-Spachtelvlies, Floortec 2K-Epoxi-Siegel 848, 2K-Aqua-Epoxi-Primer 873
Weitere Informationen unter: www.situation-kunst.de